Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 19

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über eine große Anzahl von Verfahren, die Aufschluß über die Zusammensetzung der Erdrinde zu geben ge: eignet erscheinen und mit deren Silfe man den Rutenganger in seinen Angaben kontrollieren kann. Anderseits haben Versuche von Physitern, wie R. Ambronn in Gottingen, Haschet in Wien und Herzfeld in München, bereits vielversprechende Anhaltspunkte für die Annahme geboten, daß der Rutengänger tatfächlich auf instrumentell feftstellbare Veränderungen physikalischer Zustandsgrößen

an der Erdoberfläche anspricht.

Wie nun die Wirkung einer solchen Reizursache auf das Nervensyftem des Rutengängers zuftande kommt, das zu erforschen ist Sache des Physiologen. Prof. 28. Hellpach hat treffend die spezifische Veranlagung des Wünschelrutenmannes mit der sogenannten Wetterfühlig-tett in Vergleich gesetzt, ohne daß freilich damit etwas über das Wesen dieser Reizempfänglichkeit ausgesagt wäre. Die auffallendste Erscheinung, die sichtbare Bewegung der Bunschelrute in den handen des Rutengangers, ift dabei von gang nebenfächlicher Bedeutung. Man fann die Bünschelrute mit Albert Heim, dem Neftor der Geologen, als den Kühlhebel der nervösen Erregung ihres Trägers auffassen, und die physiologische Mechanik der typischen Reaktion ift bereits durch B. Haenel (Dresden) in weitgehendem Maße geklärt worden. Soweit ware der Tatbeftand immer noch leicht zu übersehen.

Nun kommt aber als erschwerend hinzu, daß der Rutengänger kein physikalischer Apparat ift, sondern eben ein Mensch mit allen Möglichkeiten des Frrtums und ber Gelbstiäuschung. Es befteht barüber tein Zweifel, daß der Ausschlag der Wünschelrute in den Händen des Rutengangers auch als Folge rein psychischer 3mpulse — Erwartung, Vermutung, Bunsch — eintreten und als solcher nicht ohne weiteres erkannt werden kann. Mannigfache Bersuche — so von Baggally, Cloos, Henning — haben dargetan, daß ein Rutengänger leicht Suggeftionen seitens des leitenden Experimentators unterliegt. Diese psychischen Fehlerquellen wie auch insbesondere die rein subjektive jeweilige Deutung der Bunschelrutenreaktion seitens des Rutengangers laffen bisher das Wüschelrutenverfahren zum Aufsuchen nutbarer Bodenschäte ohne gleichzeitige Kontrolle durch andere Aufschlußverfahren als praktisch noch nicht verwertbar erscheinen.

In der Tat stehen neben unbestreitbaren ausgezeich: neten Erfolgen schwere Fehlresultate, die gebieterisch eine endgültige Rlärung des Phanomentompleres durch die Zusammenarbeit einschlägiger Fachwiffenschaftler – Psychologen, Physiologen, Physiker und Geologen – erheischen. So hat erft unlängst die "Deutsche Bergwerts Beitung" (4. Mai 1926) darauf hingewiesen, daß derartige Mißerfolge zu schweren finanziellen Schädig: ungen von Privaten, Gemeinden und andern Körperschaften geführt haben, die leicht zu einer an sich nicht begründeten Geringschätzung des Wünschelrutenverfahrens Anlaß geben können. Hier setzt nun die Aufgabe des neutralen Berbandes zur Klärung der Bünschels rutenfrage (Sig: München, Karlsplat 17/II) ein, der jetzt umfassende methodische Experimente mit einigen als zuverläffige Berfonlichkeiten bekannten Rutengangern plant. Alle dabei Beteilfaten find darin einig, daß es hier eine volkswirtschaftlich bedeutsame Frage zu lösen gilt, welcher sowohl die zuftandigen Staatsbehörden wie die daran praktisch interessierten Industriegruppen ihre aktive Teilnahme nicht vorenthalten dürfen.

Husstellungswesen.

Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Waffertraftnugung Bafel 1926. Fahrvergun-

stigungen auf den Schweizerischen Bundes. bahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen erleichtern den Besuch der Internationalen Ausstellung durch die Einräumung besonderer Bergunftigungen auf den Kahr: farten. Die in der Zeit vom 1. bis und mit 22. August auf fämtlichen schweizerischen Bahnftationen nach Bafel gelöften Billette einfacher Fahrt gelten ohne weiteres zur freien Rückfahrt, sofern sie im Reisebureau der Internationalen Ausstellung abgeftempelt worden find. Gültigkeitsdauer der gur Rückfahrt berechtigten Billette einfacher Fahrt ist auf 6 Tage festgesetzt. Der Schnells zugszuschlag ist voll zu bezahlen. Das gegenwärtige Wetter wird manchen dazu bringen, von dieser gunftigen Reisegelegenheit Gebrauch zu machen. Ein Besuch in der Ausftellung wird jedem die mannigfaltigften Eindrücke aus dem Gebiete der Wasserwirtschaft vermitteln. Der Besuch einer der Revuevorstellungen, die jeweils Donners, tag, Samstag und Sonntag vor fich geben, wird daneben ein angenehmer Ruhepunkt in der Besichtigung der Aus: ftellung fein.

Die Ausstellung in Brienz. Was hier (von zum Teil namhaften Rünftlern) in Maleret und Plaftit im Berein mit Holzschnitzerei, Runftschreinerei und Pflanzen, deforation auf enger, heimatlicher Scholle fertig gebracht worden ift, dürfte nicht verfehlen, allgemein Eindruck zu machen und Sympathien zu wecken für eine Talschaft, die trot wirtschaftlicher Notlage in unverdroffenem Mühen schaffensfreudig emporftrebt. Die Ausftellung befindet sich in den Räumen des stattlichen Schulhauses. Ausftellungszeit: 15. Juli bis 20. Auguft 1926. Autos haben frete Zufahrt zum geräumigen Schulhausplat.

Ueber die Bankunstausstellungen in München

berichtet Dr. Kurt Pfister in der "N. 3. 3.": Es ift nicht zu verkennen, daß das architektonische Schaffen ber Beit Tendenzen zu einer gemiffen Typifierung und Nor malisierung zeigt, auch wenn die lette Konsequenz noch nicht gezogen wird, die von Walter Gropius propagierte "Hausfabrit", in der möglichft rationell und ferienweise die Grundelemente von Haustypen hergeftellt werden sollen, die dann an die Bauftelle gebracht, dort nur mehr zusammenmontiert zu werden brauchen. Db folche Typis fierung wirklich Ausdruck des Zeitgeiftes einer "Neuen Sachlichkeit" ift, wie manche meinen, oder nur Reaktion auf die Auswüchse ornamentaler Stilbauten, Ergebnis der auf Billigkeit des Baues drängenden wirtschaftlichen Situation, vielleicht auch Uebernahme amerikanischer Ar chitekturiendenzen kann hier nicht untersucht werden. Wir muffen uns mit dem Hinweis auf einige beispielhafte Symptome und reprafentative Erscheinungen begnügen

Der bekannte Berliner Architekt Erich Mendelfohn gibt in der Galerie Goltz (an Hand von Modellen, Grundriffen, Photographien und Entwürfen) eine 300 sammenfaffende Ueberschau seiner bisherigen Arbeit. 3n duftrte- und Wohnhausbauten, der Ginftein Turm in Potsbam, ein für Saifa (Paläftina) beftimmtes Waren haus, der imponterende Umbau des Moffehauses werden gezeigt. Mendelsohn steht in der ersten Linie der mo dernen Architekten, die bewußt dieses Zeitalter der Mag schinen und sein Tempo bejahen, zur Identität von Stoll und Konstruktion ftreben, die Gestalt des Baues aus bet Technit und diese aus seinem Befen und Inhalt heraus schaffen. Zweckmäßigkett, konftruktive Sachlichkelt und Materialgerechtigkett sind die Elemente, die die Seele Des Bauwerts, die Proportion, geftalten. Mendelsohn felbit hat gelegentlich die für diese Zeit und ihre Architektur fehr bezeichnende Formel geprägt: "Der mittelalterliche Mensch, aus der horizontalen Rube seines beschaulichen